

26. April
er auf. :
ugenarzt
strasse 1.

arbeiten.

Hrn. Malermeister
nomiegebäude für

en, Zimmer-,
arbeiten

in Biefenfeld bis
nds 6 Uhr,
an vorgenannten

Bauwerkmeister
fer.

Dung.

Freunde und

eier

3. 38.
Calmbach
als persön-

neubürg.
es, Rotensol.

Calmbach.

on!

n- :
er :

reicher, fliesen-
ormen in Crêpe
ine

975 1875

eim,

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 15 J.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 66. Neuenbürg, Samstag den 25. April 1914. 72. Jahrgang.

Rundschau.

Das Ereignis in der hohen Politik des Reiches war die Berufung des neuen Statthalters für Elsaß-Lothringen, deren Bedeutung darin liegt, daß der Träger dieser Würde gewissermaßen souveräne Rechte genießt. Die Berufung des seitherigen preussischen Ministers des Innern, des Herrn von Dallwitz, hat nun der extremen Presse, vorab der Reichslande, aber auch im Reich selber Anlaß gegeben, darüber zu zetern, der Mann sei verfehlt auf diesem Posten. Wie meinen, wenn etwas verfehlt ist, so ist es die Voreingenommenheit, diese Vorwegnahme des öffentlichen Urteils, bevor dem Statthalter überhaupt Gelegenheit gegeben ist, zu beweisen, wie er dies neue hohe Amt auffaßt und ausübt. Er wird keinen leichten Standpunkt haben in dem Lande, wo die Extreme zum Teil noch heftig aufeinanderstoßen, aber umso mehr wäre es angezeigt, Zurückhaltung zu üben und einmal abzuwarten, wie der Mann sich betätigt, dem auf alle Fälle hohe staatsmännische Fähigkeiten und ein erstrebliches Zielbewußtsein eigen sind.

Wie die Elsaß-Lothringer sich mit dem neuen Statthalter, den ihnen Kaiser und Reichslanzler zum Weihen Sonntag aus dem Süden ankündigten, dem bisherigen preussischen Minister des Innern von Dallwitz, abfinden werden, ist ihre eigene Sache. Er wird sicherlich mehr als der jetzt zurückgetretene Graf Wedel oder gar als dessen Vorgänger, die beiden Fürsten Hohenlohe, die Statthaltertschaft als ein vom Kaiser verliehenes „Amt“ auffassen, sich mehr als Beamter und nicht mehr so sehr als Landesvater fühlen und selbst registrieren, statt zu repräsentieren. Es wird nichts schaden, wenn der bisherige preussische „Polizeiminister“ strengere Ordnung in die Reichslande bringt und die Zügel fest anzieht. Mit seiner Ernennung und der Rückkehr der 99er nach Zabern sollte ja der letzte Strich unter die böse Rechnung vom letzten Winter gemacht sein, hoffentlich zum besten des Reiches, als dessen Glacies Elsaß-Lothringen nun einmal solange angesehen werden muß, wie die Franzosen immer noch in Revanchegedanken schwelgen. Wir haben neulich am 50. Jahrestage der Schlacht bei Düppel Gelegenheit genug gehabt, darüber nachzudenken, daß ohne jenen Tag die deutsche Einheit nicht zustande gekommen wäre, da aus diesem Kampfe Preußen als Großmacht hervorging und den Weg beschritt, der dann über Königgrätz nach Sedan und in den Krönungssaal von Versailles führte. So wie damals Schleswig-Holstein zum Markstein eines großen Geschichtsabschnittes wurde, so ist es sieben Jahre später auch das Reichsland Elsaß-Lothringen geworden. An Marksteinen aber soll man nicht rütteln.

Die parlamentarische Tätigkeit nach der Osterferienpause hat jetzt zunächst in verschiedenen einzelstaatlichen Parlamenten, wie im preussischen Abgeordnetenhaus und im sächsischen Landtage, wieder eingesetzt. Nächsten Dienstag folgt auch der Reichstag mit der nochmaligen Wiederaufnahme seiner Verhandlungen nach. Er hat freilich selbst jetzt noch immer ein recht reichhaltiges Arbeitsmaterial zu erledigen, so daß nun bald die Entscheidung darüber getroffen werden muß, welche Vorlagen bis Pfingsten noch definitiv verabschiedet werden sollen. Ueber Pfingsten hinaus den Reichstag zusammenzuhalten, daran ist natürlich nicht zu denken.

Die im westpreussischen Wahlkreise Marienburg-Schwetz stattgefundene Gewähl zum Reichstage hat die Wiederwahl des bisherigen Vertreters des Wahlkreises, des Reichsparteilers v. Halem, ergeben, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war. Hr. v. Halem hat die unerwartet stattliche relative Mehrheit von 8490 Stimmen erhalten, auf seinen alten polnischen Gegner v. Saß-Jaworski fielen 7882 Stimmen. Man kann diesen deutschen Wahlsieg in einem von der polnischen

Dochstut besonders gefährdeten Gebiete der deutschen Ostmarken nur mit Genugtuung verzeichnen.

In Sachsen ist das Wahlabkommen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei für die Landtagswahlen nach langen Verhandlungen perfekt geworden; es bedarf nur noch der Zustimmung der beiderseitigen obersten Parteiführungen.

In der auswärtigen Lage muß das Ergebnis der Verhandlungen von Abbazia wertvoll erscheinen, wo Graf Berchtold, der österreichische, und Marchese di San Giuliano, der italienische Minister des Auswärtigen, eine volle Uebereinstimmung in den Fragen erzielten, die innerhalb des Dreibunds zwischen diesen beiden Staaten immer wieder Schwierigkeiten verursachen. Das ist ferner wichtig im Hinblick auf den Besuch des englischen Königspaares in Paris, der eine neue Bekräftigung der Entente cordiale zwischen England und Frankreich bedeutet, wenn auch aus den französischen Wünschen, ein regelrechtes Bündnis, wie mit Rußland, daraus zu machen, nichts werden wird. Man hat in der Londoner Presse auf alle derartigen Anregungen deutlich abgemildert und erklärt, die Triple-entente habe schon viel zu viele englische Opfer an Rußland erfordert und dürfe nun nicht auch noch zu einem Bündnis mit Frankreich samt allen damit verbundenen Verpflichtungen verwickelt werden. Man will in London freie Hand behalten, den Schiedsrichter in den Kriegen zu spielen, die die Festlands-mächte untereinander führen mögen, dieweil das Inselreich, geschützt durch seine übermächtige Flotte, sich als Zuschauer alle Entschlüsse vorbehält. Das war von jeher englische Politik; sie ist es so oft auf unsere Kosten gewesen, daß zur Abwechslung auch einmal Rußland und Frankreich ihren Ärger daran haben dürfen. — Im übrigen tritt jetzt das Interesse an allen auswärtigen Angelegenheiten, auch an den immer noch schwierigen albanischen Grenzverhältnissen und dem Kampfe des Fürsten Wilhelm gegen die griechischen Epitoten, zurück hinter der Zuspitzung des alten Konflikts zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten. Nachdem Präsident Wilson von Washington aus sich mit paperenen Protesten und diplomatischen Notizen, außerdem aber mit einer geheimen Unterstützung der Rebellenführer in dem Kampfe gegen den mexikanischen Präsidenten Huerta lange genug begnügt hatte, macht er jetzt ernst. Bisher konnte die ganze mexikanische Revolution und ihre geheime Unterstützung durch die Amerikaner als ein Kampf um die Petroleumquellen Mexikos gelten, ein Kampf des berechtigten Rockefellertrübs gegen den Widerstand, der ihm in Mexiko gegen seine kapitalistischen Raubpläne erwachsen war. Jetzt hat Präsident Wilson, so lange er auch noch zauderte, dem Drängen der amerikanischen Dollar Könige nachgegeben und sich zum offenen Kampfe entschlossen. Bisher hieß es nur, daß die Vereinigten Staaten sich Genugtuung für die Beleidigung von Marinemannschaften verschaffen und einen Sühnelohn des amerikanischen Sternbanners erzwingen wollen. Eine Kriegserklärung gebe es nicht, da die mexikanische Regierung gar nicht anerkannt sei. Aber in Veracruz, dem Hafen der Stadt Mexiko, wurden amerikanischen Truppen gelandet und das Zollhaus gestürmt, wobei einige Tote und Verwundete auf dem Plage blieben. Außerdem ist so ziemlich die ganze Flotte der Vereinigten Staaten unterwegs, um alle mexikanischen Häfen zu blockieren. Demnächst wird wohl eine amerikanische Landmacht die Grenze überschreiten. Die ganze Aktion wurde mit einem großen Geschrei eingeleitet, das bis jetzt eine verdächtige Ähnlichkeit mit dem Verhalten des Großmanns aufweist, der angesichts seines Feindes fürchterliche Gebärden macht und dann in den vorsichtigen Haß ausbricht: „Galtet mich, oder es gibt ein Unglück!“ Die Amerikaner versichern denn auch feierlich, sie wollten keine Annexion Mexikos oder dergleichen, nur „Genugtuung“. Tatsächlich werden sie wohl zufrieden sein, wenn es

ihnen gelingt, den unbequamen Huerta vollends zu stürzen und ihnen willfährige Männer an die Regierung des unglücklichen Landes zu bringen, das dann von der Allmacht des Dollars vollends in der bekannten und berückichtigten Art „friedlich durchdrungen“ werden kann, wie die Diplomaten so hübsch sagen, wenn sie einen unblutigen Raubzug meinen.

Der Londoner Zeitung „Amerika“ wird aus Mexiko telegraphiert: Dort herrscht fieberhafte Aufregung und man befürchtet eine Erhebung der Volksmassen. Die Ausländer in der Stadt scharen sich zusammen, um sich zu verteidigen. Präsident Huerta erklärte erneut, er werde sein Neuzerker tun, um Leben und Eigentum der Fremden zu schützen.

Die im Besinden des Kaisers Franz Josef eingetretene Besserung macht erfreuliche weitere Fortschritte. Sollte das gegenwärtige sonnige warme Wetter anhalten, so steht die baldige vollständige Wiederherstellung des greisen Monarchen zu erwarten.

Das englische Königspaar hat in den ersten Tagen dieser Woche seinen Gegenbesuch in Paris für den Antrittsbesuch abgestattet, welchen Präsident Poincaré vergangenes Jahr am Londoner Hofe machte. Die Pariser Bevölkerung bereitete den englischen Majestäten eine sehr warme Aufnahme. Bei der Balafel im Elisee zu Ehren der hohen Gäste wurden zwischen Präsident Poincaré und König Georg die üblichen Trinksprüche gewechselt, an denen das bemerkenswerteste war, daß sie ängstlich das Wort „Bündnis“ vermieden; im sonstigen betonten die Trinksprüche natürlich die unveränderte Fortdauer der intimen Entente zwischen England und Frankreich. Jedenfalls stehen von der jüngsten Begegnung König Georgs mit dem Präsidenten Poincaré keinerlei politische Abmachungen besonderer Natur zu erwarten. Am Mittwoch vormittag empfing König Georg den russischen Botschafter v. Jewolski. Nachmittags wohnte das englische Königspaar gemeinsam mit Herrn und Frau Poincaré der großen Truppenschau bei Vincennes bei. Alsdann besuchten die Majestäten das Pariser Rathaus, wo großer Empfang stattfand.

Die Franzosen planen in Marokko ein neues größeres Unternehmen. Es gilt der Befehung des Gebietes von Taza; die dortigen rebellischen Stämme wollen die französische Herrschaft noch immer nicht anerkennen. Die Expedition gegen Taza, welche vom General Baumgarten befehligt werden wird, ist jedoch um einige Tage verschoben worden, weil das zu durchziehende Gelände infolge schlechten Wetters unwegsam geworden ist.

Zabern, 23. April. Der neue Regimentskommandeur in Zabern, Oberst Gyndel, hat dem Bürgermeister einen Besuch abgestattet und ihm für den freundlichen Empfang des Regiments gedankt. Auch den übrigen Vertretern der Zivilbehörden machte der Oberst Besuche.

Karlsruhe, 21. April. Wie verlautet, ist das Gutachten des Geh. Oberbaurats Sympher im preussischen Arbeitsministerium über die Wasserstraße von Basel bis zum Bodensee, das auf Wunsch des Internationalen Schifffahrtsverbandes erstattet wird, im Entwurf fertiggestellt. Dem Vernehmen nach kommt das Gutachten über die Wirtschaftlichkeit dieser Wasserstraße zu einem recht günstigen Ergebnis. Ueber die gleiche Frage wird Geh. Oberbaurat Sympher auf dem Badischen Handelstag in Mannheim am 7. Mai sprechen.

Karlsruhe, 21. April. Im kommenden Jahr 1915, in welchem die Stadt ihr 200jähriges Jubiläum begeht, werden hier gegen 140 Kongresse zu erwarten sein. Ungefähr 80 Kongresse haben sich schon bestimmt angekündigt.

Schweizingen, 22. April. Eine Submissionsblüte ergab sich heute bei der Vergebung der Bestellung eines Schnurgerüstes in der Betriebswerkstätte. Während das höchste Angebot sich auf 3000 Mark belief, beträgt das niederste 1500 Mk.



Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Der vor kurzem von seinem Amt zurückgetretene Finanzminister v. Geßler, der schon vor seiner Ernennung zum Finanzminister von 1904—1908 Präsident der Hofdomänenkammer war, ist, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, dazu auszuweisen, wieder an die Spitze der R. Hofkammer zu treten.

Stuttgart, 24. April. Nachdem mit dem jüngst veröffentlichten Lehrplan für die Mädchenschulen die Erneuerung der Lehrpläne für das gesamte höhere Schulwesen Württembergs zum Abschluß gekommen ist, sind nun auch für die Ansetzung der Unterrichtszeiten allgemeine Vorschriften erschienen und im Amtsblatt des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens durch einen Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen veröffentlicht worden.

Im Durchgangspersonenverkehr der württl. Staatsbahnen treten mit dem 1. Mai wesentliche Verbesserungen ein. Der Schnellzug D 2 erhält Sitzungsanschlüsse bis Saarbrücken. Die Verbindung Paris ab 10 15 abends, Odenke ab 8 47 abends wird auf den Schnellzug D 3 gebracht und dadurch um 1 1/2 Stunden beschleunigt. Zur Verbesserung der Verbindungen nach dem Bodensee und der Ostschweiz wird der Sitzzug 23 das ganze Jahr bis Friedrichshafen durchgeführt und erhält vom 1. Mai bis 30. September Anschlüsse nach Char und St. Moritz. Durch die Einlegung der Sitzzüge 301 und 302 auf der Kraichgaubahn wird eine neue Verbindung Paris und Odenke—Karlsruhe—Heilbronn—Würzburg—Bad Rissingen und umgekehrt hergestellt. Zwischen Berlin und Stuttgart über Halle kommt das bekannte weitere beschleunigte D Zugpaar zur Einführung. Zwischen Heilbronn und Darmstadt wird über die Odenwaldbahn ein neues Sitzzugpaar eingelegt. Der Sitzzug 386 der Donaubahn Jmmendingen—Ulm wird zum Anschluß an den Schnellzug D 51 früher gelegt. Dadurch wird gleichzeitig eine neue Verbindung von D 37 von Zürich nach München über Tuttlingen—Ulm und von dem Hüllental nach Stuttgart—Berlin hergestellt. Auch im inneren württl. Fahrplan treten zahlreiche Verbesserungen ein.

Finanzieller Wochenrückblick. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko hat, obgleich Präsident Wilson mit seinem Besuche, den Präsidenten Huerta zu besichtigen, eigentlich nur einen Aufschlag des amerikanischen Großkapitals und der New Yorker Börse vollzieht, auf die Unternehmungslust an den deutschen Börsenplätzen zunächst lähmend gewirkt, weil denn doch durch die amerikanische Intervention auch noch andere als Börseninteressen berührt werden und möglicherweise unabsehbare Folgen in Gestalt von internationalen Entwicklungen eintreten können. Man braucht dabei nur an die südamerikanischen Staaten und vollends an Japan zu denken. Die sonstigen politischen Ereignisse waren mehr nach dem Sinne der Börse, so namentlich die Tatsache, daß der Besuch des englischen Königs in Paris nicht, wie die Russen und Franzosen gewünscht hatten, zu einer Umwandlung der Entente in ein Bündnis, dazu in ein solches mit der Spitze gegen Deutschland, geführt hat. Die Geldverhältnisse erwiesen sich auch weiterhin als äußerst flüchtig, kennzeichneten aber dadurch nur die immer noch darniederliegende Konjunktur, wie sie namentlich durch einen Rückgang der Eisenbahneinnahmen zum Ausdruck kommt.

Stuttgart, 24. April. Der Landesverband der Wirte Württembergs hielt unter dem Vorsitz von Alfred Weber eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses in Cannstatt, in der Verbandssekretär Kromer mitteilte, daß das Ministerium des Innern auf eine Anfrage geantwortet habe, daß die Frage ob ein Wirt als Mitglied des Gemeinderats bei Beratungen über neue Konzessionen von der betr. Sitzung ausgeschlossen werden könne, nicht generell zu entscheiden sei. Es sei hier nur von Fall zu Fall eine Entscheidung herbeizuführen, und zwar dadurch, daß das betr. Gemeinderatsmitglied den Weg der Beschwerde beschreite. Für den im nächsten Jahr

abzuhaltenden Verbandstag haben sich die Wirtevereine Gmünd, Tübingen und Tuttlingen beworben. Die Deutsche Wirtzeitung geht mit dem 1. Januar 1915 in den Besitz des Landesverbands über. Der seit herige Verleger, Hammer, erhielt für die Abtretung des Blattes eine einmalige Abfindungssumme von 10 000 M und einen Druckauftrag auf 10 Jahre. Einem von Niethammer-Eßlingen erstatteten Bericht über den Stand der in Eßlingen stattfindenden großen Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen ist zu entnehmen, daß die verfügbaren Plätze bereits sämtlich an 142 Firmen vergeben sind. Die Ausstellung verspricht sehr interessant zu werden.

Stuttgart, 22. April. Die Strafkammer hat in einer Strafsache wegen Übertretung des Jagdgesetzes entschieden, daß der Fuchs in Württemberg als jagdbares Wild anzusehen sei. Es lagen zwei Urteile vor. Die Fortbildungsdirektion sprach sich dahin aus, daß der Fuchs ein jagdbares Tier sei, während die Urteile des Landgerichts Tübingen und des Landgerichts Stuttgart dahin gingen, daß der Fuchs zum Raubzeug zu zählen sei und daß das Wegschleichen von Raubzeug keine Ausübung der Jagd darstelle. Der Angeklagte, ein Jagdhüter von Heimerdingen, war vom Schöffengericht Leonberg zu 8 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er ohne Begleitung des zur Ausübung der Jagd Berechtigten einen Fuchs gejagt und erlegt hatte. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß der Angeklagte als Jagdgast anzusehen sei. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die jedoch von der Strafkammer verworfen wurde.

Stuttgart, 24. April. (Die Einwohnerzahl Stuttgarts.) Eine vom Statistischen Amt der Stadt vorgenommene Durchzählung der selbständigen Personen des Dreißbuchs hat ergeben, daß Stuttgart gegenwärtig 316 523 Einwohner zählt. Das entspricht einer Zunahme seit der letzten Volkszählung von 1910 um 30 000 Einwohner.

Cannstatt, 24. April. Für das auf dem Wasen geplante Stadion haben die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart 35 000 M bewilligt. An 18 Sonntagen und an einer Anzahl von Werktagen sollen größere sportliche Veranstaltungen in dem Stadion erfolgen.

Heilbronn, 24. April. Die schöne Frühlingszeit hat, wie es scheint, auch bei einem hiesigen 12jährigen Burschen die Wanderlust geweckt. Er nahm aus seines Vaters Geldtasche 45 M und machte sich damit auf den Weg. Heute früh meldete ein Telegramm der Straßburger Polizeidirektion, daß der lockere Jüngling dort eingekerkert und in Verwahrung genommen worden sei. Die Heimreise unter Vaters Aufsicht dürfte die Wanderlust des unternehmenden Jungen wohl etwas dämpfen.

Heilbronn, 24. April. Aus Anlaß des zehnjährigen Amtsjubiläums des Oberbürgermeisters Dr. Böbel war in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien dessen Platz mit Blumen geschmückt. Die Glückwünsche des Gemeinderats brachte Gemeinderat Rieggart, die des Bürgerausschusses dessen Obmann Köhler zum Ausdruck, die beide in anerkennenden Worten von der Tätigkeit des Stadtvorstandes sprachen. Dieser dankte bewegt und gab die Versicherung, auch ferner seine ganze Kraft einzusetzen zum Wohl der Stadt und ihrer Bürger.

Heilbronn, 24. April. Heilbronn wird auf der Hygieneausstellung in Stuttgart würdig vertreten sein. Vor allem erhält die Wasserversorgung der Stadt und die damit zusammenhängenden Anlagen eine eingehende Darstellung, ferner die hauptsächlichsten Wohlfahrtsanstalten, als Krankenhaus, Krematorium, Leichenhaus mit Friedhof, sodann die Entwicklung der Stadt selbst, die Abwasserung, das Stadtbad, die Zentralheizung in Theater, Schulen, das Schulbad, die Milch- und Kochschulküche, die Arbeiterkolonien, die Wohnungsaufsicht usw.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Nach dem neuen Fahrplan soll vom 1. Mai ab der Mittagszug nach Pforzheim, der bisher hier um 1 Uhr 53 auf dem Bahnhof abging, um 27 Minuten vorverlegt werden, also schon 1 Uhr 26 abgehen. Dadurch wird es den vielen

Schülern, Arbeitern, Kaufleuten usw. hier nicht mehr möglich zum Mittagessen nach Hause zu kommen, da der Zug von Pforzheim erst 12 Uhr 48 hier ankommt. Ueberall wird es den Beamten, Arbeitern und Schülern möglichst erleichtert, zum Mittagessen nach Hause zu kommen, während hier es unmöglich gemacht wird und das alles wegen vermeintlicher Vorteile für Wittdbad wegen des Anschlusses nach Karlsruhe. Uebrigens reisen die meisten Kurgäste nicht mittags 1/2 1 Uhr ab, sondern morgens oder nachmittags. Also wegen einiger weniger Kurgäste wird es einer großen Anzahl von Schülern, Beamten und Arbeitern unmöglich gemacht, mittags nach Hause zu kommen. Es ist nicht, daß eine Bewegung gegen diesen ungeheuerlichen Rückschritt in die richtigen Wege geleitet wird.

Neuenbürg. (Eingefendet.) Der wegen Meineids angeklagte 38 Jahre alte verheiratete Friedrich Schmid aus Ebingen, Buchhalter der Fa. Friedrich Waldbauer in Neuenbürg (Enz), stand gestern vor dem R. Schwurgericht in Tübingen und wurde freigesprochen. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldtfragen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Ein Hauptbelastungszeuge, sowie dessen Ehefrau, verweigerten bei der Verhandlung, im Gegenstand zur Voruntersuchung, die Aussage. Es sind dies noch Auswüchse von dem bei obiger Firma beinahe halbjährigen Streik im Vorjahre. Schmid stand als Angestellter der Firma treu zur Seite seines Chefs und war insbesondere bemüht, den ihm gegebenen Auftrag „Arbeitswillige von der Bahn zur Fabrik zu geleiten“, was kein Vergnügen war, pflichtgetreu zu erfüllen, was die Verhandlung auch ergab! — Schmid sollte nun als „Sündenbock“ der über diese Pflichttreue aufs höchste empörten Arbeiterschaft und deren Anhänger herhalten! Die Sache dürfte sich nun aber etwas verändern!

Altensteig, 21. April. Die Krankenhausfrage, welche hier schon so viel Staub aufwirbelte, ist endlich gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschieden worden. Die Notwendigkeit des Baues war allerdings schon längst anerkannt, ebenso war man allgemein der Ansicht, daß etwas echtes erstellt werden müsse. Es war deshalb eine Kommission gewählt worden, die mehrere neuerbaute Krankenhäuser (in Sulz a. Neckar, Neuenbürg u. a.) besichtigte. Jetzt ist auch die Platzfrage geregelt. Mit Stimmenmehrheit wurde das Projekt in der Weihergasse, wo die Stadt eigenen Grund und Boden besitzt, angenommen gegen das andere auf der Höhe Zumweiser zu. Entscheidend fürs erste war vor allem der Umstand, daß dabei das Krankenhaus Anschluß an die Wasserleitung bekommen kann. Beim Plan auf der Höhe wäre die Erstellung einer besonderen Wasserleitung nötig geworden, was die ohnehin beträchtlichen Ausgaben noch vermehrt und zugleich auch die beträchtlichen Unterhaltungskosten vergrößert hätte. Die Erstellung des Krankenhauses macht auch einen Straßenausbau mit über 10 000 M Kostenvoranschlag nötig.

Ragold, 24. April. Der diesjährige frühzeitige Lenz und das anhaltende warme Wetter hat die Maikäser heuer früher als sonst aus ihrem Nest hervorgehockt. Aus der Umgebung wird berichtet: Gestern abend schwärmten die Maikäser wie sonst Mitte Mai in großer Menge. Hoffentlich haben sie sich in der Zeit nicht geirrt. (Gef.)

4. Staatslotterie. Die fünfte Klasse wird in der Zeit vom 8. Mai bis 4. Juni ds. Jz. an 29 Ziehungstagen in Berlin gezogen. In dieser Hauptklasse kommen 174 000 Gewinne mit zusammen 63 Millionen 813 160 M zur Auspielung und 2 Prämien von je 300 000 M zur Verteilung. Es werden also von den 428 000 Losen dieser Klasse rund 41% Gewinn-Nummern. Die Prämien werden derjenigen Nummer der beiden Losabteilungen I und II zugeschrieben, auf die am letzten Ziehungstage, dem 4. Juni ds. Jz., und sofort an ihm eine Nachmittagsziehung stattfindet, in dieser der zuerst gezogene Gewinn von 1000 M und darüber fällt. Sollte zu dieser Zeit ein solcher Gewinn nicht mehr im Rade sein, so werden die Prämien derjenigen

KNORR

Die Beliebtheit der **Knorr-Suppenwürfel** nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „**Knorr**“!

Versuchen Sie: Knorr-Gaußmachersuppe, Grünkernsuppe, Blizsuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 J.

hier nicht mehr
 zu kommen, da
 Uhr 48 hier an-
 eamten, Arbeiter
 zum Mittagessen
 hier es unmöglich
 gen vermeintlicher
 Anschlusses nach
 meisten Kurgäste
 ra morgens oder
 weniger Kurgäste
 Schülern, Beamten
 mittags nach Hause
 Bewegung gegen
 in die richtigen
 E.

Der wegen Wein-
 geirats Friedrich
 der Fa. Friedrich
 stand gestern vor
 und wurde frei-
 neinten sämtliche
 der Staatskasse
 uge, sowie dessen
 Verhandlung, im
 ie Aussage. Es
 bei obiger Firma
 orjahre. Schmid
 treu zur Seite
 bemüht, den ihm
 von der Bahn
 Vergnügen war,
 Verhandlung auch
 Sündenbock" der
 apörten Arbeiter-
 en! Die Sache
 n!

Krankenhaus-
 aufwickelte,
 astlichen Sitzung
 worden. Die
 ugs schon längst
 ein der Ansicht,
 üsse. Es war
 werden, die meh-
 Sulz a. Neckar,
 auch die Platz-
 eit wurde das
 Stadt eigenen
 en gegen das
 Entscheidend
 and, daß dabei
 fferleitung be-
 Höhe wäre die
 itung nötig ge-
 chen Ausgaben
 beträchtlichen
 Die Erstellung
 n Straßenbau
 g nötig.

reize frühzeitige
 Better hat die
 us ihrem Ver-
 ing wird uns
 die Mailänder
 e. Öffentlich
 (Gef.)

e Klasse wird
 uni d. J. S.
 en. In dieser
 mit zusammen
 elung und 2
 erteilung. Es
 dieser Klasse
 ie Prämien
 osabteilungen
 ten Ziehungs-
 an ihm eine
 er der zuerst
 darüber fällt.
 n nicht mehr
 en derjenigen

Nummer der beiden Losabteilungen I und II zuge-
 schlagen, die zuletzt gezogen wird. Unter den Ge-
 winnen dieser Klasse sind 2 mit je 500 000 M., das
 sog. große Los, neben Gewinnen von 200 000 M.,
 150 000 M., 100 000 M., 75 000 M., 60 000 M.,
 50 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 15 000 M.,
 10 000 M., 5000 M., bis herunter zu 240 M.
 Lose zu dieser Lotterie — ein Viertel 25 M. —
 sind bei den Wärrl. Lotterie-Einnehmern erhältlich.
 Solche können auch, soweit Vorrat vorhanden ist,
 noch während des Ganges der Ziehung erworben
 werden.

Bewährtes Staubbindemittel. Wir lesen
 im „Pforzheimer Anzeiger“ folgende Mitteilung, die
 auch hier Interesse finden dürfte: Der Staub,
 welchen in den letzten Tagen der Ostwind in den
 Straßen Pforzheims aufwirbelte, veranlaßte unser
 Tiefbauamt, auf einzelnen hauffierten Straßen ein
 Staubbindemittel anzuwenden. Die Straßenstrecke
 wurde wie gewöhnlich besprengt. Dann kam ein
 kleiner Streuwagen, welcher Rehrsalz auf die
 Strecke verteilte. Das Salz wurde darauf durch
 einen neuen Wasserverteiler im Straßenstaub aufge-
 löst, den es dadurch besser, als einfaches Wasser es
 tun kann, festhält. An anderen Orten soll sich der
 Versuch bewährt haben. Geschieht es auch hier, so
 haben wir ein verhältnismäßig billiges und einfaches
 Mittel gegen den im Sommer so lästigen Straßen-
 staub auf viel befahrenen Straßen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Braunsberg, 24. April. Bei der heutigen
 Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königs-
 berg 6 (Braunsberg Heilsberg) wurde an Stelle des

verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß Febr.
 v. Rechenberg-Berlin-Schöneberg (Jtr.) mit großer
 Mehrheit gewählt.

Ludwigshafen, 24. April. Heute vormittag
 gegen 10 Uhr wurde der unverheiratete Gendarm
 Kihling bei der Station Rheinabern, als er den
 flechtbrieflich verfolgten Einbrecher Paul verhaften
 wollte, von diesem erschossen. Der Gendarm
 hatte noch so viel Kraft, dem Einbrecher einen Dief
 über das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in
 den nahen Wald.

London, 24. April. Der König und die
 Königin von England sind heute abend wieder in
 London eingetroffen.

Veracruz, 24. April. Die Kriegsschiffe
 „Louisiana“ und „Mississippi“, die heute eingetroffen
 sind, haben Marinesoldaten, Matrosen und 2 Flug-
 zuge gelandet. Den Vorpostenstellungen wurden
 12 Maschinengewehre und einige 300llige Geschütze
 zugeteilt. Bei dem Hauptquartier des Kommanden-
 mirals Fletcher im Terminalhotel stehen Maschin-
 gewehre, während in der Nachbarschaft 7 Feldgeschütze
 in Bereitschaft gehalten werden.

Veracruz, 24. April. Als ein hier eingetroffener
 Zug mit Flüchtlingen die Stadt Mexiko verließ,
 schleifte die Volksmenge die Fahne der Ver-
 einigten Staaten durch die Straßen und bedrohte
 die Nordamerikaner.

Voraussetzliche Bitterung.

Nach dem Vorüberzug des über Lappland angekommenen
 Tiefs im Norden wird die Herrschaft des Hochdrucks in
 Deutschland wiederkehren und bei uns zunächst mehrfach
 aufkeimerndes, gemäßigtes warmes Wetter ohne wesentliche
 Niederschläge zur Folge haben.

Reklameteil.



Seit mehr als 10 Jahren wird in
 Mostersalz-Produkt ist:
Etters Fruchtsaft Mark Schmitter
 Im nigeren Vorwärts soll die
 Konsumant mit jeder Zugang haben.

Verkaufs-Stellen: Neuenbürg: G. Lusinauer, Franz
 Andras und Pfannkuch u. Co.; Gernsbach: August
 Lang und Pfannkuch u. Co.; Herrenalb: Wilh. König;
 Birkenfeld: K. Lotterle; Calmbach: Fritz Wurster und
 Pfannkuch u. Co.; Höfen: Albert Stigmaier; Oebel:
 Robert Treiber; Pforzheim: Ph. Dollinger beim Markt-
 platz, August Rössler, Drogerie, und Pfannkuch u. Co.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Mees
 für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conrad
 in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Wegen Gleisumbaus beim Bahnhofsgebäude Nr. 15 ist der
Socialweg Nr. 6 (unterer Sägerweg) am
Mittwoch den 29. April d. J.,
von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr,
für Fuhrwerke gesperrt.
 Den 24. April 1914. **Stadtschultheißenamt.**
 Stirn.

Höfen an der Enz.
Versteigerung einer Rundstab- u.
Garbenhölzer-Fabrik.
 Aus der Konkursmasse der Firma **Gebr. Eberhardt**
 in Höfen versteigere ich am
Mittwoch den 29. d. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr,
 im Fabrikkontor der Firma
 das als Rundstab- und Garbenhölzerfabrik eingerichtete
 und mit Maschinen gut versehene Fabrikantwesen mit
 Bohlung, Schuppen und Garten im Neßgehalt von
 auf 23 a 72 qm, Brandversicherungsanschlag 61 040 M.,
 gemeinderätliche Schätzung vom 16. März 1914 ohne
 Maschinen 36 000 M.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Großheppach, den 16. April 1914.
Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Schauler.

Neuenbürg. **Heu zu verkaufen.**
Ca. 200 Ztr. schönes Heu
und Dehm hat noch zu
verkaufen
A. Stahl, Spegereihandlg.
 Calmbach.
 Eine junge, schöne
Kälberkuh
 steht zum Verkauf
 in der „Sonne.“
Contobüchlein
 empf. die G. Mees'sche Buchdr.

Neuenbürg.
Ein Mädchen
 von 15—17 Jahren für Küche
 und Haushalt, sowie ein jüngerer
Gausbursche
 finden Saisonstelle.
 Pension und Café
 zur „Schönen Aussicht.“
Reißzeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl zu haben in der
G. Mees'schen Buchdruckerei.

Herrenalb.
Ein Mädchen
 von 15—17 Jahren für Küche
 und Haushalt, sowie ein jüngerer
Gausbursche
 finden Saisonstelle.
 Pension und Café
 zur „Schönen Aussicht.“
Reißzeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl zu haben in der
G. Mees'schen Buchdruckerei.

Amtsgericht Neuenbürg.
Im Konkurs
 über das Vermögen der Firma **Gebr. Eberhardt**, Rundstab-
 fabrik in Höfen, ist ein nachträglicher Prüfungstermin bestimmt auf
Mittwoch den 29. April 1914, vormittags 10 Uhr.
 Den 24. April 1914. **Gerichtsschreiber Fieß.**

Neuenbürg.
 Suche per sofort ein
Küchen- und
Gausmädchen.
Frau Elise Burghard
 zum „Bären.“

Neuenbürg.
Mädchen-Gesuch.
 Ein solides, fleißiges Mäd-
 chen für Küche und Haushalt-
 ung bei hohem Lohn per 1. Mai
 gesucht.
Frau Gust. Karher,
 Gaitthof 3 „Schiff“, Pforzheim.

Zum Schulanfang!

Sämtliche Schulbücher

:: für die Real- und Volksschulen ::
 sowie alle Arten

Schreib- und Zeichen-Utensilien

empfehl billigt
 die **C. Mees'sche** Buch- u. Schreibwarenhandlung.



Neuenbürg.
Die Nationalliberale Partei

veranstaltet am
Samstag den 25. April, abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale des Gasthofs z. „Bären“ hier einen

Vortrags-Abend

bei welchem Hr. Reichstagsabgeordneter **Keinath-Stuttgart**
 über das Thema:

„Deutschlands weltwirtschaftliche Interessen“
 sprechen wird.

Hierzu sind die Wähler aller Parteien, besonders aber
 unsere Parteifreunde aus Stadt und Land höflichst eingeladen.

Vorstand der Nationallib. Partei.

Der Evang. Bund

hält seine
Frühjahrs-Bezirksversammlung

im Gasthaus zum „Röhl“ in Gräfenhausen
 am Sonntag den 26. April, nachmittags von 4—6 Uhr,
 mit einem Vortrag über das Thema „Protestantismus in der
 Gegenwart“ von Hrn. Pfarrer **Bossert-Bobkadt** (Baden).
 Außerdem Gefänge, Deklamationen, Ansprachen.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Der Obmann des Bezirksvereins:
 Pfarrer **Goës-Engelsbrand**.

Wildbad.
Rgl. Badhotel und Restaurant
Wieder-Eröffnung
 Sonntags den 26. April.
O. Jüptner.

Neuenbürg.
Villa-Verkauf.

Meine am Schloßberg gelegene „Villa Doheim“ mit
 allen Zubehörenden ist Familienverhältnisse halber sofort unter den
 günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Bauwerkmeister **Rehholz**.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg
 : Marktstr. 212 :

Tuchhandlung mit Schneiderei
 liefert **Herren-Anzüge** mit guter Verarbeitung und
 gutem Sitz zu Mk. 40.—, 45.—, 48.—, 52.—, 56.—, 60.—
Damen-Kostüme schon von Mk. 42.— an.

Atelier für operative und technische Zahn-Heilkunde von
Jul. Klauser, Dentist,
 Telefon 52. Neuenbürg. Telefon 52.
 Anfertigung sämtlicher Arbeiten auf dem Gebiete
 der neuesten Erfahrungen, von einfachster bis
 feinsten Ausführung bei mäßigster Berechnung.
 Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten, Goldplomben etc.
 Mitglied der Vereinigung Württemb. Dentisten.
 Berechtigung zu sämtl. Krankenkassen. :-:

NEUSTE KLEIDERSTOFFE ::

jeder Art für DAMEN, HERREN
 und KINDER kaufen Sie am
 Besten und Billigsten bei .: .:

Gebrüder **Schmidt** am Markt

PFORZHEIM, Inhaber Josef Goeringer

ältestes Spezialgeschäft für sämtliche Manufakturwaren und
 :: Aussteuer-Artikel, Damen-Wäsche, Gardinen etc. ::

Obernhaußen.
Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohnhauses für Hrn. Malermeister
Rapp, sowie eines Wohnhauses mit Oekonomiegebäude für
 Hrn. Schuhmachermeister **Becht** habe ich die

**Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmer-,
 Gips-, Schmiede- u. Flaschnerarbeiten**
 zu vergeben.

Die Unterlagen liegen in meinem Bureau in Birkenfeld bis
Mittwoch den 29. April 1914, abends 6 Uhr,
 zur gef. Einsicht auf, woselbst auch die Offerte, an vorgenanntem
 Zeitpunkt, abgegeben werden wollen.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Birkenfeld, den 22. April 1914.

Die Bauleitung:

W. Hildenbrand, Architekt, Bauwerkmeister
 und Wasserbautechniker.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag den 27. ds. Mts.
 bringen wir wieder von vormittags 9 Uhr ab einen
Transport

erstklassiger Kälber-Kühe sowie
 hochträglicher Kühe u. Kalbinnen



nach **Wildbad** in das Gasthaus z. „**Sonne**“
 wozu Liebhaber freundlichst einladen

Max und Rubin Zürndorfer
 aus **Rexingen**.

Dobbel.

Seize meinen 16 Monate alten

Farren,
 erstkl. Tier,
 (Rotfleck)
 dem Verkauf ans.
Wilhelm Gott.

Gräfenhausen.

Ein 10 Wochen trächtiges

Mutterjchwein

hat zu verkaufen

Christian Schmidt.

Antwort:

Gärtner
Wenn Craubner
 seinen Samen,
 den er bestens empfiehlt, ver-
 kauft hat.

Junger Mann,
 nicht unter 18 Jahren, kann

© **Ghauffeur** ©
 werden.

Dürkopp-Garage, Offenburg.

Freiw. Feuerwehr

Neuenbürg.

Am Samstag den
 2. Mai cr.,
 abends 7 Uhr,

Übung
 des ganzen Corps
 in voller Ausrüstung.

Unentschuldig Fehlende wer-
 den bestraft.

Das Kommando.

Volks-Verein
 Neuenbürg.

Auf besondere Einladung wer-
 den hiemit die H. Mitglieder des
 Volksvereins auf den am nächsten
Samstag abends 8 1/2 Uhr im
Bären stattfindenden Vortrag
 des Hrn. Reichstagsabgeordneten
Keinath aufmerksam gemacht.
 Der Vorstand.

Schützen-Verein
 Neuenbürg.

Das Anschießen
 findet am Sonntag
 den 26. April, nach-
 mittags 2 1/2 Uhr,
 statt. Volljähriges Erscheinen
 erwünscht.

Das Schützenweiseramt.

Unbeglichene Forderungen
 an den Schützenverein sind wegen
 Bänderabschluss innerhalb acht
 Tagen bei Kassier **Klauser** ein-
 zureichen.

Das Kassieramt.

Gottesdienst
 in Neuenbürg

am Sonntag **Miserikordias**, den
 26. April,
 Predigt 10 Uhr (Hebr. 13, 20 ff.;
 Lied 997); Refan 11 U.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:
 Stadtvicar **Schott**.
 Abends 8 Uhr in **Waldbrensch.**
 (Bibelstunde beruht wegen Schul-
 vakanz.)

Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg

Sonntag, 26. April, vorm. 7 1/2 Uhr.